Eisenzeit = Âge du Fer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes**

Band (Jahr): **4A/4B (1999)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eisenzeit
Age du Fer

Attiswil, Wybrunne / Jurastrasse
Rettungsgrabung 1996:
Eisenzeitliche Fundschicht

Amt Wangen a.A.
467.003.96.1; 467.003.96.2
LK 1107; 612.600/233.000; 480 müM

Bei den zu Beginn des Jahres 1996 (25.–30. Januar 1996) durchgeführten Sondierungen der zu überbauenden Parzelle im Westen des Dorfes Attiswil zeigten sich statt der erwarteten römerzeitlichen Siedlungsspuren solche der älteren Eisenzeit. Die erste Etappe der dadurch ausgelösten Rettungsgrabungen fand im Sommer 1996 (22. Mai–9. Oktober 1996) im Bereich der geplanten Zufahrtsstrasse

Abb. 51: Attiswil - Wybrunne 1996. Grabungsüberblick. Norden oben.

statt (Abb. 36,3). Die bereits anlässlich der Baggersondierungen festgestellten «wilden» Schichtverläufe sind gemäss den Quartärgeologen R. Wüest und S. Bleuler auf Hangrutschungen zurückzuführen. Möglicherweise besteht auch ein Zusammenhang mit der Ausbeutung herabgestürzter Kalkfelsen, wie etwa die Spuren auf der benachbarten Waldparzelle wahrscheinlich machen. Dabei sind auch die eisenzeitlichen Fundschichten teilweise sekundär verlagert worden.

Im westlichen Bereich unserer 9 x 15 m messenden Grabungsfläche (135 m^2; Abb. 51) lag die homogene Kulturschicht noch in situ und war 20–30 cm mächtig. Leider zeigten sich keinerlei erkenn- und deutbare Strukturen (Postenlöcher, Feuerstellen usw.); hingegen erwies sich die Kulturschicht als relativ fundreich (Abb. 52). Die daraus geborgene Keramik datiert die älter-eisenzeitlichen Siedlungsreste in die Stufen HaC/D, also in den Zeitraum zwischen 800 und 450 v.Chr.

Stratigraphisch über der eisenzeitlichen Fundschicht finden sich – in Form eines Kalkbrennofens – Spuren der römischen Ausbeutung des hiesigen Hangsturzmaterials (vgl. Fundbericht auf S. 63f.).

Sondierungen:
R. Bacher und K. Glauser.

Rettungsgrabung:
U. Liechti mit S. Beyeler, B. Liechti, M. Ramstein, C. Sonderegger.

Geologischer Bericht:
R. Wüest und S. Bleuler, Geologisches Institut der Universität Bern.

Literatur:
Fb JbSGUF 80, 1997, 228.

Siehe auch Fundbericht auf S. 45ff. und 63f.

Lüscherz, Schaltenrain / Grossholz Lokalisierung 1996 und Vermessung 1997: Hallstattzeitlicher(?) Grabhügel

Amt Erlach
136.005.96.1
LK 1145; 577.170/208.730; 580 müM

Im Sommer 1996 konnte der neu geplante Forstweg im Bereich eines hallstattzeitlichen Grabhügels (Abb. 53) und eines nordwestlich davon gelegenen Hohlwegbündels so umgeleitet werden, dass die beiden Geländemonumente nicht tangiert wurden.
In diesem Zusammenhang ist der Grabhügel, dessen Gemeindezugehörigkeit in der Vergangenheit unterschiedlich angegeben worden ist, genau vermessen worden. Er liegt vollständig auf dem Gebiet der Gemeinde Lüscherz. Sein Durchmesser beträgt rund 17 m, und er ist heute noch etwa 1.5 m hoch erhalten.

Vermessung und Höhenkurvenplan:
U. Kindler.

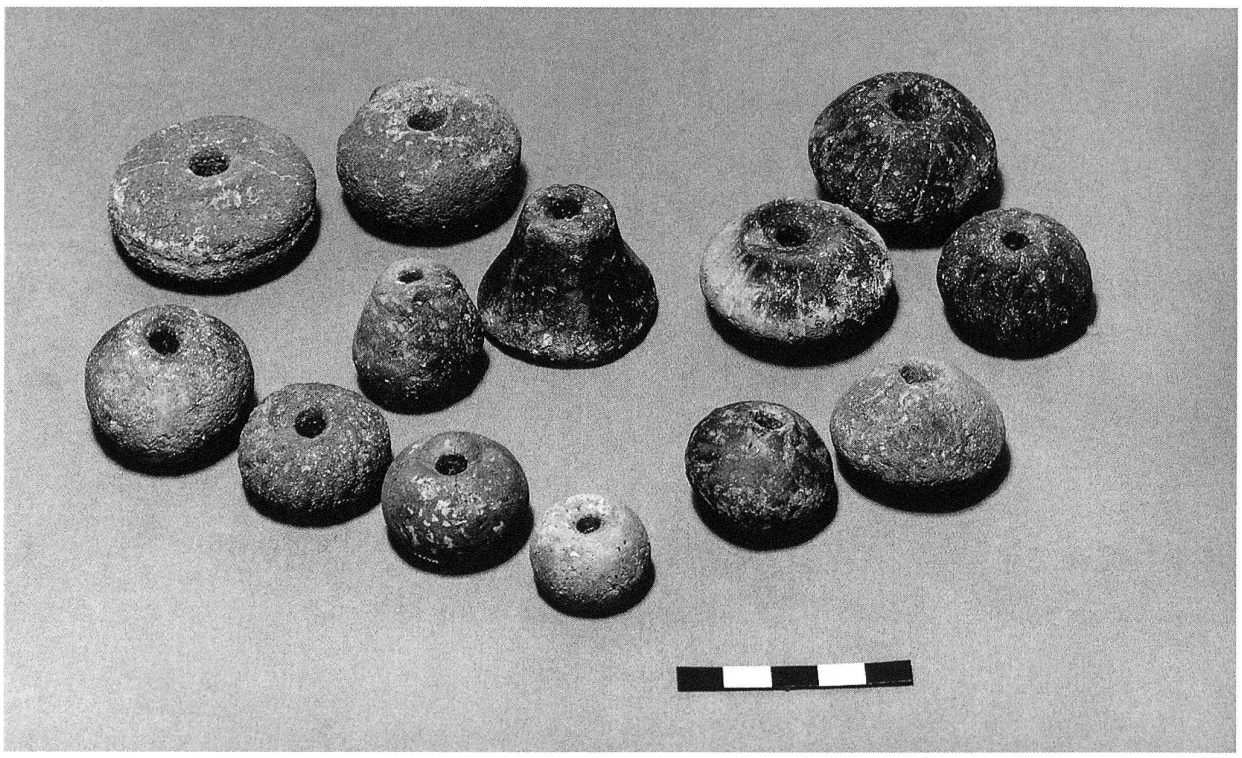

Abb. 52: Attiswil - Wybrunne 1996. Spinnwirtel aus der älter-eisenzeitlichen Siedlungsschicht. M. etwa 2:3.

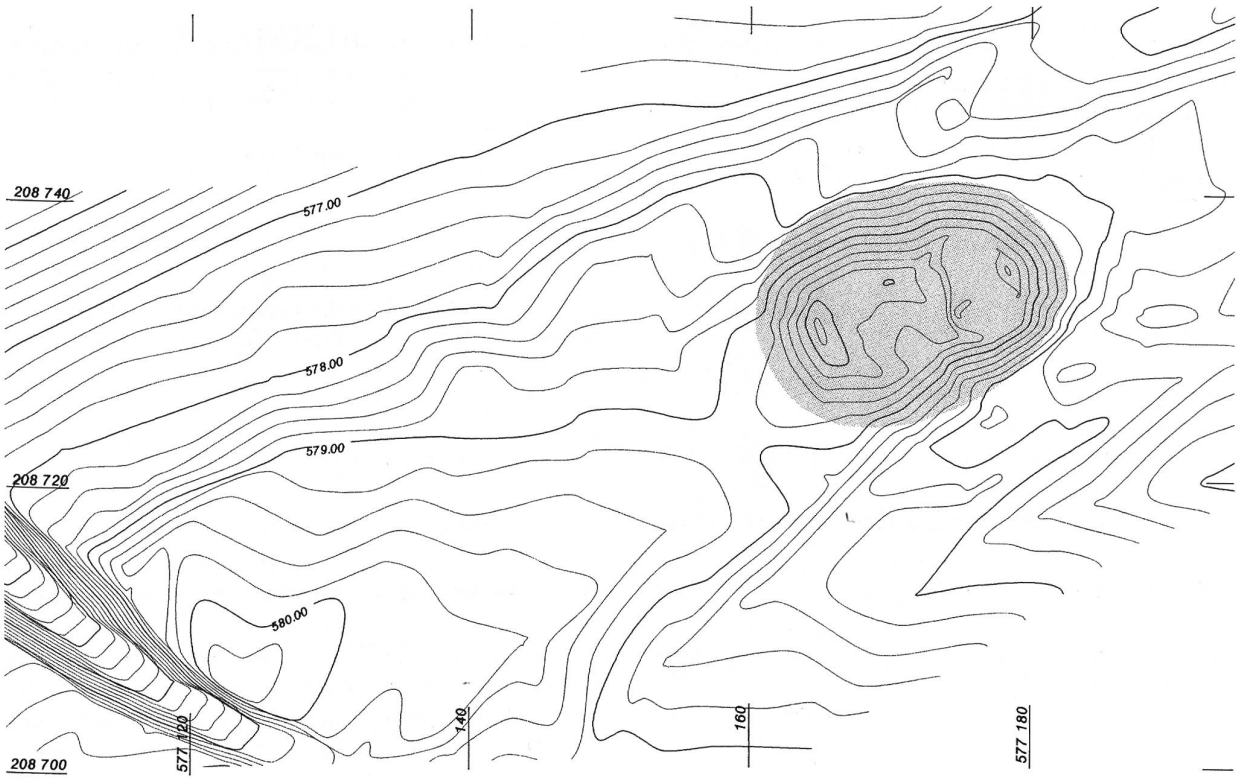

Abb. 53: Lüscherz - Schaltenrain / Grossholz. Hallstattzeitlicher(?) Grabhügel. Höhenkurvenplan. M. 1:500.

Meinisberg, Scheidweg / Simmeri Sondierung 1996: Eisenzeitliche Fundschicht in der Nähe von Latène-Gräbern

Amt Büren a.A.
060.001.96.1
LK 1126; 594.354/224.009; 435 müM

Bei den Sondierungen in Zusammenhang mit dem Bau der Nationalstrasse N5 ist östlich der Ortschaft Meinisberg, im Bereich der Fluren Scheidweg / Simmeri, eine keramikführende Fundschicht aufgedeckt worden.

Die klein fragmentierten und gerundeten Scherben dürften eine latènezeitlichen Siedlungsstelle repräsentieren.
Damit stellt sich uns sofort die Frage, ob ein direkter Zusammenhang zu den 1873 und 1892 beim Kiesabbau aufgefundenen Frühlatène-Bestattungen in der unmittelbaren Umgebung (Koordinaten 594.250/224.000) der neuen Fundstelle besteht.
Wir hoffen, dass die fürs Jahr 1999 oder 2000 vorgesehene Rettungsgrabung zur Beantwortung dieser Frage beiträgt.

Sondierungen:
U. Liechti und B. Liechti.

Literatur:
Tanner A. 1979: Die Latènegräber der nordalpinen Schweiz. Heft 4/13: Kanton Bern. Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern. Bern, insbes. S. 51ff.

Tschugg, Eissweg und Steiacker Rettungsgrabung 1994 und Publikation 1996: Eisenzeitliche Siedlungsreste

Amt Erlach
140.002.94
LK 1145; 572.135/208.165; 485 müM

Hangaufwärts des bekannten römischen Gutshofes von Tschugg - Steiacher (vgl. Fundbericht auf S. 114ff.) sind im Sommer 1994, anlässlich der Aushubarbeiten für ein Einfamilienhaus, eine älter-eisenzeitliche Fundschicht und einige dazugehörige Strukturen angeschnitten worden. Die sofort eingeleitete Notdokumentation dauerte vom 29. August bis 5. September 1994.

Unter der keramikführenden Schicht fanden sich in den hellen Untergrund eingetiefte Strukturen (Abb. 54). Wir betrachten die mit Holzkohle gefülllten Gräbchen und Pfostenlöcher als Reste eines «Gebäudes» unbekannter Grösse und Funktion.
Alle drei kalibrierten C14-Daten (Tab. 7) fallen in den Zeitraum der älteren Eisenzeit (800–400 v.Chr.), und die mitgefundene Keramik datiert die Siedlungsreste in die jüngere Phase Ha D.
Damit kommt zu den bereits bekannten metallzeitlichen Begehungen des Jolimontsüdhanges (vgl. Fb AKBE 3A, 65f. und 73f.) eine weitere prähistorische Besiedlungsphase dazu.

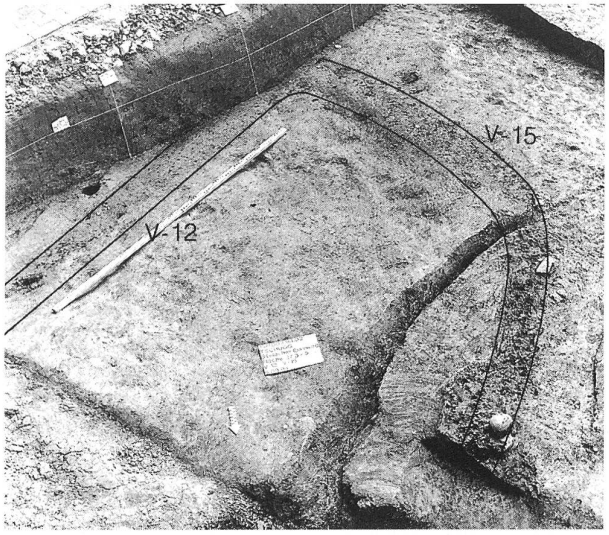

Abb. 54: Tschugg - Eissweg 1994. Siedlungsstrukturen an der Basis der hallstattzeitlichen Fundschicht. Die Verfärbung V-12 folgt in etwa dem Südprofil (hinten links), und die gebogene Verfärbung V-15 verläuft von rechts unten nach oben. Beide Gräbchen enthielten eine Mischung von Holzkohle und Silt und markieren den Standort eines hallstattzeitlichen Gebäudes. (Das Gräbchen im rechten Bildteil haben die Ausgräber als kleine Ablaufrinne ausgehoben.) Blick nach Süden.

Tabelle 7: Tschugg - Eissweg 1994. C14-Daten. 2σ-Wert, wahrscheinlichstes 2σ-Intervall (%) und 1σ-Wert. Kalibriert mit dem Radiocarbon Calibration Programm 1993 (REV 3.0.3) der University of Washington, Quaternary Isotope Lab: INTCAL93.14C.

B-6278	2520±90 BP =	828–395 BCcal (2σ-Wert)
Holzkohle (Fnr. 49678)		804–408 BCcal (2σ-100%)
Probe aus KS 4		799–420 BCcal (1σ-Wert)
B-6279	2530±30 BP =	795–531 BCcal (2σ-Wert)
Holzkohle (Fnr. 49679)		729–531 BCcal (2σ-88%)
Struktur zu KS4		786–557 BCcal (1σ-Wert)
B-6280	2490±100 BP =	823–380 BCcal (2σ-Wert)
Holzkohle (Fnr. 49680)		806–395 Bccal (2σ-100%)
Struktur zu KS 4		795–405 Bccal (1σ-Wert)

Konventionelle Altersbestimmung durch das C14-Labor des Instituts für Exakte Wissenschaften der Universität Bern.

Die spätbronzezeitlichen Funde, die hallstattzeitliche Keramik und die dazugehörigen Strukturen sowie die latènezeitlichen C14-Daten sind von M. Ramstein und K. Glauser bereits vorgelegt worden. Die ersten Kapitel der 1996 erschienenen ADB-Monographie zu Tschugg - Steiacher befassen sich nämlich ausführlich mit den prähistorischen Fundschichten im Bereich des römischen Gutshofes.

Sondierung und Notdokumentation:
K. Glauser mit S. Beyeler, Th. Burri, U. Liechti, R. Stettler, R. Wenger und A. Zwahlen.

Literatur:
Glauser K., Ramstein M. und Bacher R. 1996: Tschugg - Steiacher. Prähistorische Fundschichten und römischer Gutshof. Bern, insbes. 13ff.

Siehe auch Fundbericht auf S. 114ff.

Wynau, Höchi / Bannehubel
Lokalisierung 1994 und Vermessung 1997: Hallstattzeitlicher(?) Grabhügel

Amt Aarwangen
037.006.94.1
LK 1108; 628.050/233.720; 488 müM

Im Juni 1994 konnte H. Grütter den bisher nicht genau lokalisierten eisenzeitlichen Grabhügel auf der Höchi bei Wynau wieder auffinden. Die genaue Vermessung erfolgte erst anfangs 1997 (Abb 55).

Der vermutlich hallstattzeitliche Grabhügel weist heute einen Durchmesser von knapp 12 m auf, und seine Höhe beträgt etwa 1.2 m. Er ist bereits 1880 von E. v. Fellenberg angegraben worden, doch sind uns keine Funde bekannt. Somit bleibt seine hallstattzeitliche Datierung hypothetisch. Auch hier führt ein Hohlweg unbestimmten Alters nahe am Grabhügel vorbei.

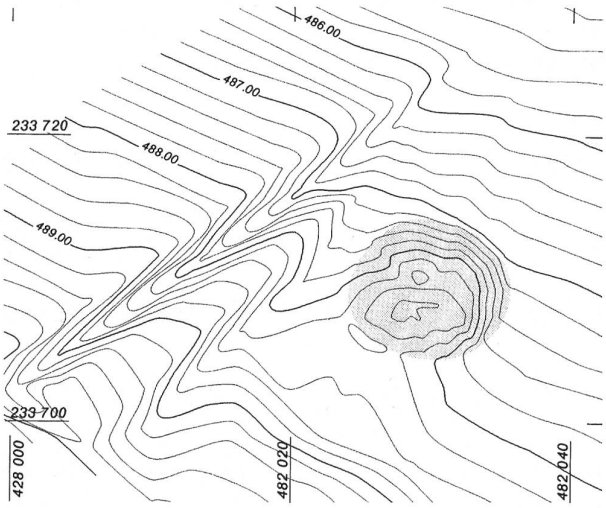

Abb. 55: Wynau - Höchi / Bannehubel. Hallstattzeitlicher(?) Grabhügel. Höhenkurvenplan. M. 1:500.

Literatur:
von Fellenberg E. 1885: Fundbericht in ASA 1885, 135.
Wiedmer-Stern J. 1904: Archäologisches aus dem Oberaargau. Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 17, 302ff., insbes. 402.